

„Luther wollte die Kirche reformieren, nicht spalten“

Benediktinerpater Augustinus Sander wanderte in Kleinheubach auf den Spuren des „katholischen Luther“



P. Augustinus Sander, OSB, brach in Kleinheubach eine Lanze für einen „katholischen Luther“.

Kleinheubach. Es war eine ganz besondere Veranstaltung in der schier unüberschaubaren Fülle von Terminen zum Thema „Reformation“ im Jubiläumsjahr 2017 am Donnerstagabend im Kleinheubacher Pallottisaal. Im Zentrum: nicht die Kirchenspaltung vor 500 Jahren, sondern die Ökumene in unserer Zeit. Die evangelische und die katholische Kirchengemeinde des Ortes haben ihr reichhaltiges Programm unter das Motto gestellt „500 Jahre Reformation – ein ökumenisches Jahr!“

Dafür hatte man einen idealen Referenten gefunden: Ob Benediktinerpater Augustinus Sander tatsächlich „der größte Lutherspezialist nicht nur in Deutschland“ ist, wie Fürst Alois Konstantin Fürst zu Löwenstein den promovierten Theologen den 50 Zuhörern vorstellte, mag offen bleiben, Sander, bis Mitte der 90er Jahre Pfarrer der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, trat in den Benediktinerorden in Maria Laach ein, wurde erst zum Diakon und 2004 zum katholischen Priester geweiht. Der „evangelische Katholik“ brach

in Kleinheubach mit fundiertem Wissen und mit spürbarer Empathie eine Lanze für ein „Lutherbild, das aus dem Rahmen fällt“. Er sieht Luther weder als Kirchenspalter noch als Held von Wittenberg, der mit Hammerschlägen 1517 eine neue Kirche gegründet hat – zwei Pole des Lutherbildes, die in vergangenen Jahrhunderten gang und gäbe waren und die Spaltung der Kirchen vertieft haben.

Ganz anders der Ansatz Sanders: Seit vielen Jahren leistet er als freier Mitarbeiter des Johann-Adam-Möhler-Instituts seinen Beitrag zur Förderung der Ökumene und seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten gelten als fundierte Beispiele für die katholische Lutherforschung der Gegenwart. Ein paar zentrale Thesen, die im Pallottisaal auf viel Interesse trafen: „Erfurt ist ein Ort, wo Luther noch katholisch war!“ „Luther war ein Reformkatholik!“ „Kirchenväter wie Augustinus und Bernhard von Clairvaux prägten Luther sein Leben lang, nicht nur während seiner fast 20 Klosterjahre!“

Dass Luther nicht die Spaltung der Kirche wollte oder gar eine ganz neue Kirche gründen wollte, als er 1517 seine Thesen gegen den Geldablass als Aufforderung zur theologischen Diskussion und Disputation veröffentlichte, ist in der modernen Lutherforschung unumstritten. So dezidiert wie Pater Sander aber hat noch selten jemand die Frage beantwortet: „Woher hatte Luther das, was er sagte?“ Mit ganz konkreten Zitaten wies der Mittfünfziger nach, dass der „Reformkatholik“ Luther dem Denken des Augustinus und des Bernhard von Clairvaux ganz eng verbunden war. Schönstes Beispiel: Auch das letzte überlieferte Luther-Zitat vor seinem Tod 1546 „Wir sind Bettler. Das ist wahr!“ geht fast wörtlich auf Augustinus zurück und viele Formulierungen im „kleinen Katechismus“ finden sich Wort für Wort in der Konstitution des Augustinerordens. Dass Luthers Ordensnamen Augustinus lautete, ist kaum bekannt, hat allerdings erhebliche Bedeutung. Verblüffung weckte nicht nur bei Alois Konstantin Fürst zu Löwenstein die Feststellung, dass man in Luthers Werken mehr als 500 Zitate des Bernhard von Clairvaux finden könne. Der Zisterziensermönch aus dem 12. Jahrhundert und Luther seien zudem starke Choleriker gewesen: „Beiden gehen immer wieder mal die Pferde durch!“ Vielleicht noch wichtiger: Luthers Rechtfertigungslehre findet sich fast deckungsgleich bei Bernhard, der schon vier Jahrhunderte früher betonte, der Mensch könne nicht durch irgendwelche Verdienste, sondern nur durch den Glauben erlöst werden.

So viele Parallelen, so viele Gemeinsamkeiten zwischen Luther und den Kirchenvätern, so viele Belege dafür, dass Luther Kirchenreformer war und nicht radikaler Kirchenspalter, dass Pfarrer Sebastian Geißlinger am Ende mit noch mehr Überzeugungskraft auf das ökumenische Programm der beiden Kirchengemeinden in Kleinheubach verweisen konnte. Das wird an diesem Samstag mit einer Fahrt zur Landessausstellung in Coburg fortgesetzt, am Pfingstmontag mit einer Schifffahrt zum Ökumenischen Stadtkirchentag in Aschaffenburg, und findet am 8. Juli mit einem Ökumenischen Versöhnungsgottesdienst in St. Martin Ausdruck.

Veranstaltungen im Internet: www.kleinheubach-evangelisch.de.

Heinz Linduschka